



Was tun gegen Cybermobbing?

Was können Kinder und Jugendliche tun?

- Mach nicht mit beim Mobbing und bleib fair; hilf deinen Freunden .
- Gib im Internet und auf dem Handy keine persönlichen Daten weiter.
- Gib Telefonnummern und E-Mail-Adresse nur an vertraute Menschen weiter; mache hierzu auf keinen Fall im Internet Angaben.
- "Akzeptiere" in sozialen Netzwerken nur Freunde, die du kennst.
- Mache keine peinlichen Fotos oder Videos von dir oder anderen Kindern und Jugendlichen.
- Hilf Freunden in der Not oder informiere eine erwachsene Person

wenn etwas schief läuft

- Sprich mit deinen Eltern, einem Lehrer oder einer anderen Vertrauensperson dem/der Schulsozialarbeiter/-in
- Ignoriere den/die Mobber/-in und reagiere nicht.
- Lösche Anrufe, Nachrichten oder Bilder nicht, denn diese dienen als Beweise, damit du deine Erfahrungen glaubhaft machen kannst (Screenshots).
- Klicke im Chat oder sozialen Netzwerk den „Melden-Button“.

in schweren Fällen

- Informiere deine Eltern oder andere Vertrauenspersonen, sammle Beweise (Emails, SMS, Screenshots etc.)
- Nimm Kontakt zum Betreiber einer Internetseite auf und lasse unangenehme Kommentare Fotos und Videos löschen.
- Beantrage eine neue Handynummer.

in Anlehnung an www.security4kids.ch

Was können Eltern tun?

- **Zeigen Sie Interesse an der Lebenswelt Ihres Kindes.** Informieren Sie sich über die Handy- und Internetnutzung Ihres Kindes, auch wenn es keine Belästigung gibt. Zeigen Sie Interesse an der Lebenswelt Ihres Kindes. Seien Sie sensibel für mögliche Verstörungen Ihres Kindes, gerade im Zusammenhang mit den Handy- und Internetaktivitäten.
- **Reden Sie mit ihrem Kind** und zeigen ihm, dass es jederzeit mit Ihnen über Probleme reden kann. Oft reden Kinder nicht von sich aus darüber, dass sie gemobbt werden. Daher ist es wichtig, dass Sie als Eltern das Gespräch suchen.
- **Sichern Sie Beweise und Belege**, drucken Sie die Beleidigungen aus, machen Sie Screenshots (Bildschirmaufnahmen). Wenden Sie sich an den Betreiber der Internetseite, damit die problematischen, Bilder, Videos, Kommentare, Profile etc. gelöscht werden.
- **Sprechen Sie mit der Lehrerin/dem Lehrer** und informieren Sie die Schule über die Vorfälle. Veranlassen Sie, dass die Eltern der Täterkinder über die Schule kontaktiert werden.
- **Erstatten Sie Anzeige**, wenn die Schikanen gravierend sind oder kein Ende nehmen, pädagogische Massnahmen nicht wirksam sind und der Verdacht auf strafbare Handlungen besteht (wie z.B. Verleumdung, Nötigung oder Erpressung). Eltern können zusammen mit Lehrpersonen, Schulleitung, Schulsozialarbeit

abwägen, ob und wie sie bei der Polizei Anzeige erstatten sollen - oder ob sie sich von der Schweizerischen Kriminalprävention beraten lassen.

Was kann die Schule tun?

Wird ein Cybermobbingvorfall bekannt, so muss die Schule – die Schulleitung oder die Lehrperson – **sofort reagieren**. Zunächst sind folgende Fragen abzuklären: Was genau ist vorgefallen? Welche Personen sind beteiligt? Wie schwer ist das Vergehen?

- **Mit den Beteiligten reden:** Opfer und Täter/innen (sofern bekannt) befragen, je nachdem Disziplinar massnahmen einleiten bzw. gemeinsam eine Lösung für das zukünftige Miteinander finden. Ob es eine „Wiedergutmachung“ braucht, muss der/die Betroffene entscheiden. Oft ist es wichtiger, dass der Täter/die Täterin seine/ihre Schuld anerkennt.
- **Eltern einbinden:** Nebst Gesprächen mit den Eltern der Beteiligten (Opfer, Täter/innen) ist auch eine allgemeine Sensibilisierung (z.B. bei einem Elternabend) sinnvoll. Eltern wissen oft nicht, was Cybermobbing eigentlich ist und sind sich der möglichen Tragweite nicht bewusst.
- **In der Schule thematisieren:** Auf keinen Fall darf Cybermobbing totgeschwiegen werden! Jeder Vorfall muss als Chance genutzt werden, um Fragen zu klären wie: Wie fühlt sich jemand als Opfer? Welche Motive haben die Täter/innen? Welche Rolle haben Zeugen? Konkrete Fälle können als Anlass genommen werden, um präventive Massnahmen umzusetzen.
- **Umgang mit Internet und Handy regeln:** Was ist erlaubt, was ist nicht erlaubt? Welche Sanktionen gibt es bei Regelverstössen? Manchmal kann es schon helfen, wenn beispielsweise das Handy während des Unterrichts abgeschaltet sein muss und dies in der Schulordnung geregelt ist.

Hilfreiche Websites

www.cybersmart.ch	Infoportal von der Berner Gesundheit mit Grundinformationen, Links, Downloads, Präventionstipps und Beratungsangeboten für Familien, Schulen, Erwachsene und Jugendliche
www.ernet.ch	Website für Eltern/Familien mit vielfältigen Inhalten und Hilfestellungen zur Medienerziehung
www.zischtig.ch	Die Website richtet sich insbesondere an Eltern und Erziehende.
www.skppsc.ch www.stopp-kinderpornografie.ch	Schweizerische Kriminalprävention, Koordinationsstelle; Kampagne gegen Pädokriminalität mit Videoclips und Flashpräsentation
www.safersurfing.ch	Website gehört eigentlich auch zur SKP Wichtige Informationen für Kinder/Jugendliche und Eltern rund um soziale Netzwerke, Chat, Internet; inkl. Test zur Frage: welcher Internet-Typ bin ich?
www.cybercrime.ch identisch mit www.kobik.ch	Koordinationsstelle zur Bekämpfung von Internetkriminalität, für Meldungen aller dubiosen & illegalen Inhalte; mit Meldeformular
Websites für Jugendliche	
www.feel-ok.ch	Beratung, Hilfe und Informationen für Jugendliche
www.frageinloch.ch	Email-Beratung betrieben von der ERZ Kt. BE
www.tschau.ch	E-Beratung und Jugendinformation von Infoklick
www.147.ch	Telefon- und Chat-Beratung Pro Juventute